

# B e i l a g e

zu den Wöchentlichen Nachrichten für die Oberamtsbezirke Calw u. Neuenbürg. No. 2 v. 14. Jan. 1829

## Stadtschuldheissenamt Calw.

Calw. (Oberamtliches Ruggerecht.)  
Das R. Oberamt wird das Vogt Ruggerecht in hiesiger Stadt, in der nächsten Woche vornehmen und mit Publikation der Gesetze und Verordnungen am Montag den 19. dieß beginnen. Es hat daher an diesem Tage Vormittags 8 Uhr bei Strafe die gesammte Bürgerschaft auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen, und jener Publikation anzuwohnen.

Nach derselben wird der Durchgang mit den hiesigen Gemeinde Bürgern sogleich beginnen und in den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Diejenigen, welche bei dieser Gelegenheit den Erbhalduungs Eid abzulegen haben, werden besonders dazu vorgeladen werden. Den 12. Januar 1829.

Stadtschuldheissenamt.

Herrenalb, Oberamts Neuenbürg. (Haus und Güter, Verkauf.) 1.) aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schuhmachers Georg Friedrich Eisenmann wird am Montag den 2. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr in der Gerichtsstube allhier folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

ein neues 2 stocktes Haus an der Straße nach Löffelau, Gernsbach und Baaden; dem Rathhause gegenüber.

2 Viertl. Wiesen und  
1 Morg. 2 Aecker in der guten Lage auf hiesiger Markung.

2.) an gedachtem Tag Nachmittags 3 Uhr dem Wittwer Gottfried Adam Kull, gewesenen Feldwebels, in dem Weiler Gaissthal, Herrenalber Schuldheißerei: die Hälfte an einem 1811 neubauten Haus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall, unter einem Dach, 32 Schuh breit und 58 Schuh lang, nebst einem großen Laub und Streuschopf. Das ganze Haus hat das Bauholz aus den Staatswaldungen zum Neubauen und zur Reparation aus Verechtheit unentgeltlich.

Neben diesem noch ein Bauplatz beim Haus, von 32 Schuh breit und 20 Schuh lang, mit Bauholzgerechtigkeit.

Aecker und Wiesen beim Haus, zusammen 2 1/2 Morgen worauf 20 Stücke junge, tragbare Aepfel und Birnbäumchen von guten Sorten stehen.

Beide Verkäufe werden auf 3 verzinliche Jahresziller versteigert, und die weiteren Bedingungen werden

bei der Versteigerung gesagt werden.

Den 6. Jan. 1829.

Im Namen des Walsengerichts  
Schuldheiß Gräfle.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

— Den vielen Freunden meines lieben seeligen Sohnes Christoph Friedrich, welche durch Begleitung seiner Leiche ihre Liebe zu ihm bewiesen haben, sage ich hiemit den herzlichsten Dank, indem ich zugleich um Fortdauer ihrer freundschaftlichen Gesinnungen bitte.

Den 10. Januar 1829.

Christian Friedrich Schiele.

— Dankfagung. Allen denen, welche bei dem unerwarteten großen Unglück meiner, in der Magold erkrankenen, Tochter durch ihre liebevolle Theilnahme sich thätig bewiesen, sowie auch allen, welche der zahlreichen Begleitung zu ihrem Grabe beigewohnt haben, sagt hiemit den innigsten Dank

Eble, Gärtler.

— (Wiesen Verpachtung. Am Lichtmess Feiertag, Montag den 2. Februar Nachmittags 1 Uhr werden im Wirthshaus zum Hirsch in Leinach noch weitere zum Waldecker Hof gehörige Wiesen, namentlich ein Theil des sogenannten großen Brülls und der Bletschwiese auf beiden Seiten des Magoldflusses gelegen, verpachtet, und etwaige Liebhaber hiezu eingeladen, um die Bedingungen zu vernehmen.

— Bei bevorstehendem Weinablaß bin ich so frei und mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich noch mit großen und kleinen, alten und neuen Weinfässern versehen bin, und solche zu billigen Preisen abgeben. Auch habe ich noch einen neuen doppelten Schweinestall zu verkaufen. Zu kaufen suche ich ein einschläfriges gutes Bett, und eine zweischläfrige gute Decke.

Johannes Pseffer, Wokäufer.

— Die G. F. Zahnsche Curatel hat das große Wohnhaus samt Kuchengärtchen auf der ehemaligen Fabrike in der Insel, und die G. F. Widmeiersche Curatel, in der Behausung des w. Suchscheerer Wismars 2 Wohnungen sogleich, oder bis Lichtmess beziehbar, zu vermieten. Rechtschaffene Familien finden auf längere Zeit, angenehme Wohnungen, um billige Miethbedingungen.

— Folgende Bäcker backen künftige Woche die Laugendrehel,  
Johann Jakob Wögle — Johann Jakob Reischler.

verkauft am Montag

öffentlichen Aufstreich auf  
Gemeinderath.

(Markt Anzeig  
hiesige Stadt hält

fällt im Jahr  
1829 auf

ichmarkt den 26. Januar

iermarkt — 26. Februar

arkt — 25. Mai

ermarkt — 4. Jun.

arkt — 27. Jul.

markt — 3. Sept.

ichmarkt — 28. Sept.

ermarkt — 3. Dezember

ießjährigen Württem-

bern sich eingeschicke

Den 8. Jan. 1829.

Stadtschuldheiß

Fischer.

age.)

men; 58 Scheffel Dim-

reise.

= = = 16 fr. — fr.

= = = 16 fr. — fr.

= = = 14 fr. 15 fr.

= = = 20 fr. — fr.

= = = 18 fr. — fr.

= = = 16 fr. — fr.

— um 8 fr.

e.

= = = = = 7 fr

= = = = = 6 fr

= = = = = 5 fr

= = = = = 4 fr.

= = = = = 8 fr

ter.

Stuttgart. (Teichellieferung.) Die Lieferung der — zu dem Bronnenmachen der hiesigen Stadt auf das Rechnungsjahr 1829/30 benötigten 400 Teichel, wird Donnerstag den 29. Januar 1829 auf dem hiesigen Rathhaus, Vormittags 10 Uhr in Abstreich gebracht.

Dieselben müssen in fünfzigern, vierzigern, und dreißigern Stämmen geliefert werden, und von rein forhenem Holze seyn.

Die weitem Bedingungen werden bei der Aufstreichs-Verhandlung eröffnet.

Den 29. Dezember 1828.

Stadtrath.

## Allerlei.

### Die Erscheinung auf dem Kirchhofe.

Scenen aus dem Leben guter Menschen.

(Fortsetzung.)

Wirklich hatte Hellmuth, obwohl als Edelmann und Gutsbesitzer nicht eigentlich zum Gelehrten bestimmt, doch von Jugend auf großen Hang zur Arzneikunde genährt, und auf seiner Reise sich ein halbes Jahr zu G\* aufgehalten, um bei dem berühmten Hofrath R\* Privatvorlesungen über die Medicin zu hören. So hatte er sich von dem natürlichen Gange der gewöhnlichsten Krankheiten richtige Kenntnisse erworben. Er überzeugte sich also augenblicklich von der dringenden Nothwendigkeit, eine Abtheilung bei der Kranken vorzunehmen, die er sogleich von dem anwesenden Barbier verrichten ließ. Auch ließ er sie einige beruhigende Arzneien aus seiner Reiseapotheke zu sich nehmen. Die Wirkung war, daß Ernestine ruhiger und besonnener ward. „Wo bin ich? was ist mit mir vorgegangen?“ fragte sie. Die Eltern erzählten ihr das Geschehene, sie sah den Fremden an ihrer Seite sitzen, der jeden ihrer Athemzüge belauschte, und sich ihr als Arzt vorstellte. Unmöglich konnte sie in dem schöngekleideten Jünglinge den gestrigen Nachtwandler im Reiserocke erkennen, zumal da sie diesen in ihrer gestrigen Ohnmacht und beim Mondenscheine nur halbdeutlich unterschieden hatte.

Hellmuth heurlaubte sich bald darauf, mit dem Bersprechen, in einigen Stunden wieder zu kommen. Als er wieder erschien, erzählte man ihm, daß die Leidende etwas geschlummert habe, aber von bösen Traumbildern erschreckt aufgewacht sey, und seit dieser Zeit stets geweint habe. Hellmuth bemerkte jetzt, indem er mit mehr als bloßer kalter Be-

wunderung seine Blicke auf sie heftete, die äußerst feinen Züge des ovalen, regelmäßig gebildeten Gesichtes, das bezaubernde Vellchenblau der in Thränen schwimmenden Augen die namenlosen Reize überirdischer Unschuld, die sich in dem schönen Contour der Lippen, in jeder Miene, in jedem Laute der seelenvollen Stimme ausdrückten. Die helfende Hand des Arztes, die den Puls untersuchte, verwandelte sich, wie durch einen Zauberschlag, in die zärtliche Hand eines Liebhabers.

Hellmuth war noch in der Liebe unerfahren, voll von jener offenen, leicht entzündbaren Empfänglichkeit für die Eindrücke der Schönheit und Unschuld, welche die Jugendzeit so magisch verschönert. Nie hatte ein weibliches Wesen solchen Eindruck auf ein Herz gemacht, als dieses auf eine so romantische Weise unter Gräbern gesundene holde Kind der Natur; sie schien ihm eine halbe Heilige, der man nur mit geistiger, unirdischer Liebe sich nähern dürfe.

„Wissen Sie bereits mein ganzes Unglück, Herr Doktor?“ sprach sie mit schmerzlicher Stimme und strömenden Augen, als Hellmuth sie mit erschöpfender Beredsamkeit ermahnte, der Traurigkeit, die er an ihr wahrgenommen, sich nicht zu überlassen. „Alles,“ antwortete Hellmuth, aber bedenken Sie, daß die Verfügung über Ihr Leben nicht Ihnen, sondern dem allgütigen Schöpfer angehört, und daß es Pflicht ist, einen Gram zu mäßigen, welcher doch das Geschehene nicht ungeschehen machen, wohl aber größeres Unglück herbeiführen kann.“ Hellmuth fühlte wohl die Unzulänglichkeit seiner Trostgründe, und beschloß, das Gespräch auf andere Gegenstände zu lenken, indem er durch zum Theil muntere Erzählungen aus seiner Reisegeschichte die Aufmerksamkeit der lieben Traurenden zu theilen und zu zerstreuen suchte. Glücklicher Weise gelang es ihm.

Nach ungefehr fünf Stunden kam Hellmuths Bedienter unverrichteter Dinge zurück, mit der Nachricht, der Arzt zu St\* liege selbst gefährlich krank darnieder. Zweifach billigte und segnete jetzt Hellmuth seinen Entschluß, daß er, mit unschuldiger Verschweigung seines Namens und Standes, unverzüglich am frühesten Morgen zur Hülf herbeigeeilt gutgemeint Täuschung entschuldigen sollte; aber theils die, vielleicht ungegründete Vorstellung, daß die schnelle Abnehmung der Maste auf den Gemüthszustand der lieben Kranken, ehe sie vollkommen genesen würde, einen nachtheiligen Eindruck machen möchte, theils die leise, im Hinterhalte seines Herzens lauende Absicht, erst die Entwicklung von Ernestinens Gefühlen für ihn abzuwarten, bestimmten ihn zur Fortsetzung der angenommenen Rolle eines menschenfreundlichen Aeskulaps.

(Fortsetzung folgt.)

W

Nro. 3.

Berordn

des

Calw

oberamtsge

Jakob Frid

Schreiners

die

zu Calw

Die Glä

Personen n

machen hab

vorgeladen,

Bevollmächt

Schuld Do

und zu bew

unmittelbar

zusprechende

den ausges

Diejenige

sind, können

lichen Rezes

mente liquid

Anordnungen

ungen der

diese Sache

Vergleich b

Gläubiger i

werden.

Calw, den